

KULMBACH LAND



Großes Konzert der
Sängergruppe Mainleus
KULMBACH LAND, SEITE 18

Die Friseur-Ausbildung 2.0

BERUF Im Salon „AK – Der Friseur“ gibt es ein neues Konzept von La Biosthétique. Die praktische Arbeit am Kunden steht dabei an oberster Stelle.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
STEFANIE GLEIXNER

Marktschorgast – Dorothea, Sophia und Aleya sitzen selbstbewusst in Frisierstühlen im Salon. Die drei jungen Frauen lachen und erzählen, dabei sieht man ein begeistertes Funkeln in ihren Augen.

Sie erzählen von ihrem Blockunterricht, bei dem sie etwas über die richtige Kundenberatung gelernt haben. „Es ist wichtig, dass die Kunden mehr sprechen als die Friseur“, erzählt Aleya.

Seit August sind sie bei Annette Kurz-Mähringer in der Ausbildung. In ihren beiden Salons in Marktschorgast und Bayreuth werden sie nach dem Konzept von La Biosthétique und der Sociéte Francaise de Biosthétique Deutschland e.V. ausgebildet. Dies ist die größte private Friseur- und Kosmetikvereinigung in Deutschland.

„Meine Auszubildenden machen eine Ausbildung zum Hair & Beauty Artist nach dem Konzept von La Biosthétique“, sagt Annette Kurz-Mähringer. Neben der klassischen Friseur-Ausbildung gibt es die Zusatzqualifikation zum Hair & Beauty Artist. „Wir lernen die neuesten Make up-Trends, Kosmetik und Maniküre“, erklärt Sophie.

„Die Ausbildung dauert genauso drei Jahre wie die klassische Ausbildung. Nur ist das Niveau höher, da die Zusatzqualifikation auch noch in den regulä-

„Das Konzept der Ausbildung hat mich total überzeugt und passt sehr gut zu uns.“



ANNETTE KURZ-MÄHRINGER
Ausbildlerin



Sophia (links), Dorothea (hinten) und Aleya haben Spaß bei ihrer Ausbildung.

Foto: Stefanie Gleixner

ren Unterricht integriert werden muss“, erklärt Kurz-Mähringer. Den Blockunterricht absolvieren die jungen Frauen an der Privatschule von La Biosthétique in Darmstadt. „Acht Stunden pro Tag haben wir Schule, die natürlich anstrengend ist, aber es gibt immer einen Wechsel aus Theorie- und Praxisinhalten. So haben wir letztes Mal zwischen der Theorie die Handmassage gelernt. Das ist eine schöne Abwechslung“, erzählt Dorothea.

Etwas besonderes bieten

„Wir wollen selbstbewusste, motivierte junge Leute, die für das Handwerk brennen, und der Nachwuchs liegt mir dabei besonders am Herzen“, sagt Annette Kurz-Mähringer.

So sieht das auch die Arbeitsagentur in Bayreuth. „Verfolgen Ausbildungsbetriebe neue Ansätze durch besondere Zusatzqualifikationen oder -leistungen, ist dies sicher ein Weg, um

den Betrieb für Nachwuchskräfte attraktiv zu machen“, sagt Pressesprecherin Evelyn Kannhäuser.

Anfang des Jahres entschied Annette Kurz-Mähringer deshalb, sich den La Biosthétique-Salons anzuschließen: „Das Konzept der Ausbildung hat mich total überzeugt und passt sehr gut zu uns.“

„La Biosthétique hat für seine Kunden mit dem Hair & Beauty Artist eine Zusatzqualifikation entwickelt, die der Philosophie dieser Salons Rechnung trägt“, sagt Doris Ortlieb vom Landesinnungsverband des bayerischen Friseurhandwerks. „La Biosthétique ist es damit gelungen, die Ausbildung im Interesse seiner Kunden zu gestalten, ohne mit den rechtlichen Vorgaben des Berufsbildungsgesetzes in Konflikt zu kommen.“

Michaela Heimpel von der Handwerkskammer Oberfranken: „Das Konzept ist ein zusätzlicher Baustein in der Aus-

und Weiterbildung. Es gibt mehrere private Initiativen, die bei Qualifizierungen in ähnliche Richtungen gehen. Zu beachten ist, dass meist nicht jeder Salon daran teilhaben kann und diese private Initiative auch separat kostet.“

Die Kosten für die Privatschule trägt der Salon. „In der Schule ist einfach super. Wir haben Theorie und Praxis. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal so viel Spaß in der Schule haben werde“, sagt Dorothea lachend.

Direkte Arbeit am Kunden

Durch die praktischen Übungen während der Schulphase können die Auszubildenden bei Rückkehr in den Salon direkt ihr Können in die Tat umsetzen. Und das wesentlich früher als bei einer üblichen Ausbildung. „Bei normalen Salons ist man im ersten Jahr meistens nur Putzkraft und macht nichts anderes. Das ist hier nicht so. Ich durfte bereits am zweiten Tag am Kunden

arbeiten. Und wenn ich ihnen sagen kann, wie sie sich schöner machen können, und ich dann nach kurzer Zeit schon Komplimente für meine Arbeit bekomme, dann macht mich das schon sehr stolz“, sagt Aleya.

Wegen der Praxisnähe und des Zusatzes des Hair & Beauty Artists haben sich die drei dafür entschieden. „Ich habe in einer Zeitschrift davon gelesen und wollte das dann unbedingt machen“, sagt Sophia.

„Wir brennen für das, was wir tun, und es macht uns Spaß, Neues zu lernen und das Wissen direkt anzuwenden. Wir werden sanft aus unserer Komfortzone geschubst, und das hilft uns, immer besser zu werden“, sagt Aleya überzeugt.

Und dass die Drei viel wissen, merkt man ihnen an. Das überzeugt auch die Kunden, die begeistert sind von den jungen Frauen, die schon so viel können, obwohl sie erst am Anfang ihrer Ausbildung stehen.

GEMEINDERAT

Die Vereine dürfen hoffen

Ködnitz/Fölschnitz – Interessierte Bürger sind am Montag, 17. Dezember, um 18.30 Uhr zur Gemeinderatssitzung im Feuerwehrhaus Fölschnitz eingeladen. In der Zusammenkunft geht es um die Nachbesetzung von gemeindlichen Ausschüssen sowie um den Beitritt zur Zweckvereinbarung über die Interkommunale Zusammenarbeit beim Datenschutz und der Informationssicherheit des Landkreises Kulmbach. Ein weiteres Thema wird die Festlegung der Zusammensetzung der Vereine im Jahr 2018 sein. *red*

WEIHNACHTSFEIER

Senioren sind eingeladen

Stadtsteinach – Zur Seniorenweihnacht lädt die Stadt Stadtsteinach alle Bürger über 65 Jahren am Sonntag, 16. Dezember, um 14 Uhr in die Steinachtalhalle ein. Auf die Gäste wartet ein abwechslungsreiches Programm. Für die Bewirtung mit in weihnachtlicher Atmosphäre ist bestens gesorgt. *red*

VHS

Kaufen mit Ebay

Thurnau – Wer Interesse am neuen VHS-Kurs „Kaufen und Verkaufen mit Ebay“ hat, kann sich noch bis Montag, 17. Dezember, anmelden. Beginn des Kurses ist am Montag, 21. Januar. Er erstreckt sich über drei Abende, jeweils montags von 19 bis 20.30 Uhr. Die Teilnehmer erfahren alles, was man über das Verkaufen und Kaufen wissen muss. Anmeldungen online unter www.thurnau.de oder in der Gemeindeverwaltung, Telefon 09228/951-79. *red*

PETITIONSAUSSCHUSS

Keine Einwände gegen Solarpark Dörnhof

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **KATRIN GEYER**

Kupferberg – Die umstrittene Photovoltaik-Anlage bei Dörnhof kann gebaut werden. Der Petitionsausschuss des Bayerischen Landtags hat dafür gestern den Weg freigemacht. Eine Petition, die Udo Petzold, der im benachbarten Birkenhof (Gemeinde Wirsberg) wohnt, auf den Weg gebracht hatte, wurde abgelehnt. Das hat Landtagsabgeordneter Rainer Ludwig (Freie Wähler) mitgeteilt.

Das Bauvorhaben auf einem rund 14 Hektar großen Gelände hatte von Anfang nicht nur Befürworter. Neben Udo Petzold hatte unter anderem auch die Gemeinde Wirsberg Bedenken angemeldet. Die Planungen, so argumentierten die Gegner, verstießen gegen die Vorgaben des Regionalplans Oberfranken Ost sowie gegen den Natur- und Artenschutz. Einmalige Land-

schaftsbilder des Naturparks Frankenwald würden langfristig zerstört. Außerdem zweifelten sie das Blendgutachten eines Experten aus Hamburg an.

Ungeachtet dessen hatte die Stadt Kupferberg das Vorhaben genehmigt. Bauvorbereitende Arbeiten sind offensichtlich schon ausgeführt worden.

Masseneingabe

Um das Bauvorhaben doch noch zu stoppen, hatte sich Petzold an den Petitionsausschuss des Landtags gewandt. Dem gehört auch der neu gewählte Kulmbacher Abgeordnete Rainer Ludwig an, der der Bayerischen Rundschau bestätigte, dass eine „Masseneingabe“ vorliege.

Am Montag dieser Woche hatte sich der Ausschuss zu einem Ortstermin in Dörnhof eingefunden. Gestern dann stand das Vorhaben auf der Tagesordnung der Sitzung in München.

Vorgetragen worden seien Stellungnahmen von insgesamt vier Ministerien, aus denen sich letztlich ein eindeutiges Bild ergeben habe. „Es gibt keine rechtlichen Einwände gegen das Projekt, es sind keine Gesetzesverstöße oder Verfahrensfehler erkennbar“, so Ludwig.

„Nach der sachlich-fachlichen Würdigung hat der Petitionsausschuss die Petition einstimmig mit einer Enthaltung abgelehnt“, so Rainer Ludwig, der davon ausgeht, dass sich nun auch das Landratsamt Kulmbach dieser Entscheidung anschließen wird – und der betont, dass er dennoch weiterhin Verständnis für die Bedenken der Petenten hat.

Udo Petzold selbst war gestern Nachmittag von der Entscheidung noch nicht informiert worden – und mochte deshalb auch nicht dazu Stellung nehmen.



Abrissbagger am Schlossplatz

Neudrossenfeld – Neben dem Schlossplatz werden derzeit Scheune, Wohnhaus und betonierte Volieren des Anwesens Waldmann abgerissen, um Platz für 35 Autos zu schaffen. „Die Gemeinde ist froh, dass die Beseitigung dieses Leerstandes aus Mitteln der Förderoffensive

Nordbayern mit 90 Prozent Zuschuss möglich ist“, so Bürgermeister Harald Hübner. Die Abrissarbeiten sollen bis Ende Januar beendet sein. Rund um den Parkplatz soll ein kleiner Park entstehen. Der Bürgermeister spricht von einer enormen Aufwertung. *Foto: Horst Wunner*